



Frühjahr 2022

St. NIKOLAI

Brief der Evangelischen St. Nikolai-Kirchengemeinde Potsdam



Zwischenstopp
Gemeindebrief
im Umbau

Inhalt

- 3 Editorial
- 4 Biblischer Impuls
- 6 Aus dem Gemeindegemeinderat
- 8 Frische Luft zu Kirchweih
- 10 Interview: Zum neuen Layout
- 12 Interview: Pfarrer Dr. Simon Kuntze
- 14 Potsdamer Geheimnisse
- 16 Fastenzeit
- 18 Familien
- 20 Gruppen und Termine
- 21 Musik an St. Nikolai
- 22 Gottesdienste
- 25 Veranstaltungen
- 26 Nagelkreuzkapelle
- 27 Kontakte
- 28 Impressum



Evangelische St. Nikolai-Kirchengemeinde Potsdam

Am Alten Markt

14467 Potsdam

Pfarrerinnen Aline Seel

Pfarrer Matthias Mieke

Telefon Büro: 0331 2708602

www.nikolai-potsdam.de

In eigener Sache

Wir freuen uns, dass Sie unseren ganz neuen Gemeindebrief in der Hand halten. Damit auch weiterhin weite Teile der Gemeinde den Brief regelmäßig in ihrem Briefkasten finden, müssen viele Füße laufen.

Wir danken allen, die dies möglich machen und suchen aktuell Neuzugänge für unser ehrenamtliches Team von Austrägerinnen und Austrägern für folgende Bereiche:

Gutenbergstraße (68)

Speicherstadt (38)

Albert-Einstein-Straße (52)

Friedrich-Engels-Straße (39)

Humboldtstraße (5)

Zentrum Ost (288 Stück)

Bitte melden Sie sich im Gemeindebüro. Vielen Dank!

Die Zahl in Klammern gibt einen Anhaltspunkt, wie viele Briefe ausgetragen werden müssen.

Zwischenstopp

Liebe Gemeinde! Die Pandemie zehrt, wo wir auch hinschauen. Wir sind dankbar für Vieles, was wieder möglich ist. Und schauen zugleich allzu oft in ausgezehrt und erschöpfte Gesichter. Bitte zögern Sie nie, sich bei uns zu melden. Wir sind seelsorglich ansprechbar! Wir begleiten Sie in Krisen, bei Problemen und auch in ganz alltäglichen Fragen und Wegstrecken. Wir erleben, dass es Menschen gerade in der Pandemie gut tut, wenn jemand mitgeht und niemand allein gelassen wird. Wir freuen uns über alle Momente, in denen spürbar wird, dass wir als Gemeinde gemeinsam unterwegs durch die Krise sind.

Wie angekündigt haben wir uns mit Hilfe einer Agentur an die Arbeit gemacht und unser Gemeindebrief kommt nun anders als gewohnt daher! Einiges bleibt beim Alten, einiges ändert sich – so soll es doch sein! Mit dieser, Ihnen und Euch vorliegenden Fassung, legen wir einen Zwischenstopp ein. Und sind gespannt auf alle Rückmeldungen. Was gefällt und was geht gar nicht? Wo dürfen wir weitermachen und was sollte ganz anders gedacht werden?

Noch immer sind wir zaghaft in unseren Planungen. Was werden wir dürfen, was können wir verantworten? Es ist ein Ringen mit Entscheidungen und wir machen es uns nicht leicht. Es bleibt Geduld angesagt. Uns ist wichtig, dass wir im Gespräch bleiben. Wenn es auch schwer ist, in diesen Tagen. Die Pandemie stellt viele Menschen vor so unterschiedliche Herausforderungen und ebenso verschieden sind die Bedürfnisse. Dass wir uns voneinander erzählen

und einander nicht allein lassen, das wünschen wir uns und arbeiten daran! Wir haben uns entschieden, mit der Fasten-Gruppe in diesem Jahr ein kleines digitales Pilotprojekt zu starten und sind gespannt, was daraus wird.

Vieles bleibt unabsehbar. Aber wir nehmen auch schöne Dinge in den Blick, die Sie nun unserem Gemeindebrief entnehmen können.

Durch diese bleibend schwere Zeit trägt uns die Gewissheit, dass Gott uns keinen Geist der Furcht, sondern einen Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit gegeben hat (2. Tim 1,7).

Wir wünschen Ihnen, dass Sie das spüren können.

*Ihre Pfarrerin Aline Seel
und Ihr Pfarrer Matthias Mieke*



Titelfoto:
Draußen Baustelle, im Gemeindebrief auch. Wir sind auf dem Weg, auch wenn vielleicht noch nicht alles passt.
Foto: Aline Seel

Jahreslosung 2022

Jesus Christus spricht: Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.

Johannes 6,37 / Einheitsübersetzung

Jesus Christus spricht: Wer zu mir kommt, den stoße ich nimmermehr hinaus.

Das Neue Testament / Fridolin Stier

Gedanken zur Jahreslosung

Diese Jahreslosung verjähre nicht. So möge es sein und bleiben!

Eigentlich bin ich kein Freund von Jahreslosungen. Aus dem Zusammenhang gerissene Appelle, Sprüche oder Slogans, die immer auf eine Kaffeetasse zu passen scheinen oder auf ein Banner gedruckt werden, sind nicht so meins, selbst wenn sie aus der Bibel stammen. In diesem Jahr ist auch das ganz anders. Ich bin geradezu ein Fan – im Sinne von begeisterter Anhänger – der Jahreslosung 2022. Unter einer Bedingung: Man muss genau übersetzen.

Jesus sagt: „**Wer zu mir kommt, den stoße ich nimmermehr hinaus.**“

Es geht nicht darum, ob und / oder wen Jesus oder wir in seiner Nachfolge abweisen wollen / können / müssen. Es geht um das Wichtigste: Jede Person, die zu Gott gehören will und zu ihm gekommen ist, die gehört dazu, die ist im Kreis – und wird von Jesus nicht hinausgestoßen. Nicht auf Weltzeit.

Keiner von uns, so unterschiedlich wir sind, möge denken, er wäre von Gott verlassen oder dass ihm der im Schoße sitze, der sich mit stetem Glücke speist, wie es Georg Neumark formuliert hat im Trost- und Hoffnungslied „Wer nur den lieben Gott lässt walten“.

Jeder Mensch, der zu Gott gefunden hat, darf nicht nur bleiben, sondern es wird ihm versprochen – Gott schmeißt dich nicht raus. Gott ist bei dir, am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag. Das Versprechen gilt.

Im Kontext des Johannesevangeliums ist dieser Gott Mensch geworden. Das Wort ist Fleisch geworden. Es wird konkret und so Vieles ist in Bewegung. Die Menschen suchen nach Zeichen, nach Beweisen dafür, dass dieser Jesus besonders ist – von Gott gesandt, vielleicht Gott selbst – sein Sohn. Aber Jesus lässt sich nur bedingt auf diese Forderungen ein. Immer wieder sagen die Menschen: Beweise uns noch mal und noch mal, dass du von Gott bist und dass wir Gott nicht egal sind. Aber es immer und immer wieder in Zeichen bestätigt zu sehen, das hilft nicht. Immer wieder werden wir zweifeln – und haben auch viele Gründe dafür. Aber am Ende hilft der Blick an den Anfang. Den hat Gott gemacht – auch mit uns. Und auch in dieser Zeit gilt dieser Anfang uns jeden Tag.

Auch wenn wir das Gefühl haben, in Angst und Dunkelheit zu leben, in Abgrenzung und gegenseitigen Schuldzuweisungen – wir gehören als Christen zueinander und als Gemeinschaft zu Gott. Das gilt auch da, wo wir Regeln einhalten wollen oder müssen. Das gilt auch da, wo wir Menschen abweisen müssen oder wollen. Immer gilt: Keiner wird aus der Gemeinschaft rausgeschmissen. Hoffentlich auch nicht zukünftig. Gott jedenfalls tut das nicht. Und allein deshalb kann und will ich das auch weiterhin versuchen.

Bleiben Sie behütet in dieser Zeit!

Ihr Pfarrer Matthias Mieke

Die hier vorgeschlagene Übersetzung der Jahreslosung folgt einer Übersetzung von Fridolin Stier. Aus: Das Neue Testament, übersetzt von Fridolin Stier.

Rückschau und Aufbruch

W „er zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.“ (Joh 6,37) – Die Jahreslosung für 2022 hatte der GKR bereits im Blick, als er Ende letzten Jahres entschied, die Nikolaikirche am **Heiligen Abend** zwar zu öffnen, aber auf Christvespern zu verzichten. Zu groß war uns das Risiko, einen unregelmäßigen Ansturm von Besucherinnen und Besuchern zu erleben und dann ohne Einhaltung von Abstands- und Hygieneregeln Gottesdienste zu feiern. Auch unsere Entscheidung, Gottesdienste bis auf weiteres im Format 2G (Zutritt nur für Genesene und Geimpfte) durchzuführen, fußt auf diesen Überlegungen. So gab es bei uns am 24.12. unter dem Motto „Licht.Segen.Wir.“ Orgelmusik, Lesungen, eine Wünsche-Leine, Bastelanregungen sowie Kerzen in Windlichtern zum Mitnehmen. Wer dabei war, wird hoffentlich die feierliche und andachtsvolle Atmosphäre genossen haben. Wir sind dankbar, dass auch in diesem Jahr wieder unser Förderverein die Kosten für unseren schönen Baum übernommen hat.

Um den Einschränkungen durch Corona auch bei einer gemeinsamen **Abendmahlfeier** mit Brot und Wein gerecht zu werden, haben wir Einzelkelche gekauft. Deren praktischen Einsatz (vom Füllen bis hin zur notwendigen Reinigung nach dem Abendmahl!) werden wir nun – soweit das möglich ist – erproben. Wir hoffen, ab Mitte März wieder regelmäßig Abendmahl feiern zu können.

Wir freuen uns über die lebendige **Arbeit mit Kindern und Jugendlichen** in unserer Gemeinde. Im Januar haben sich die neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden im Gottes-

dienst vorgestellt und die Christenlehre hat begonnen. Der Godly-Play-Raum ist im Werden und wird uns bald alle begeistern.

Die **Herbst-Synode** hat am 5./6. November 2021 die Haushalts- und Stellenpläne des Kirchenkreises für die Jahre 2022 und 2023 beschlossen. Darüber hinaus wurde Pfn. Seel als Vertreterin der Region Mitte-Ost in den Strukturausschuss gewählt.

Am 1. Dezember fand ein Treffen zwischen unseren **Mitarbeitenden am Empfang** und der Gemeindeleitung statt. Thema waren hierbei u. a. die zahlreichen und mitunter sehr kurzfristigen Veränderungen bei den Vorschriften zur Eindämmung des Corona-Virus und deren praktische Umsetzung bei Veranstaltungen und Gottesdiensten in unserer Kirche. Als langjähriger Mitarbeiter hat Herr Wollmann Mitte Dezember 2021 seine Tätigkeit bei uns beendet. Herzlichen Dank für allen Einsatz!

Man glaubt es kaum: Im Dezember 2021 war Frau **Eva Fischer** bereits fünf Jahre in unserem Gemeindebüro tätig. Wir sind sehr froh, eine so versierte und engagierte Mitarbeiterin zu haben und danken von Herzen für all ihr Tun in der Gemeinde.

Nach über 16 Jahren Mitarbeit im GKR ist **Harald Geywitz** Anfang Dezember 2021 von seinem Amt als GKR-Mitglied zurückgetreten. Wir danken ihm für sein überaus wirksames Engagement und sein strategisches Mitdenken bei wichtigen Fragen sowie für den jahrelangen Einsatz im Kirchenkreis über unsere Gemeinde hinaus. Als Nachrücker aus dem GKR folgt ihm Philipp Scheidereiter nach.



Fotos (von oben nach unten): Dirk Pagels, Anna Bräutigam, Dr. Peter-Michael Bauers

Dankbar sind wir für den zwar reichlich verspäteten, aber sehr gelungenen **Einführungsgottesdienst** für Pfn. Aline Seel am 9. Januar mit Superintendentin Angelika Zadow. Mit einer Buch-Anregung für „Spaziergänge durch Potsdam“ und den vorbereiteten Grußkarten, die im Laufe des Jahres Pfn. Seel erreichen sollen, hat die Gemeindeleitung unsere neue Pfarrerin noch einmal herzlich begrüßt.

Ende Januar fand unsere **jährliche Klausur** statt – leider unter Pandemie-Bedingungen verkürzt und digital. Wir haben uns dennoch intensiv ausgetauscht. Thema waren u.a. geschlechtergerechte Theologien, Jahresplanung und der Haushaltsplan 2022.

Im November 2022 stehen die nächsten **GKR-Wahlen** an. Unsere Kirchengemeinde sucht auch für die neue Legislaturperiode Kirchenälteste, die sich aktiv sowie mit ihren unterschiedlichen Stärken und Gaben in die Gemeindegemeindearbeit einbringen möchten. Sprechen Sie bei Fragen hierzu gerne die Mitglieder des GKR an!

Herzlich einladen möchte ich zu unserer **Gemeindegemeindeversammlung** am 27. Februar 2022 und zum **Kirchweihfest** am 8. Mai.

Kommen Sie gesund durch den Winter und vertrauen Sie auf die Hoffnung, dass der Frühling sein blaues Band bald wieder durch die Lüfte flattern lässt sowie auf den Segen unseres HERRN.

*Herzlichst, Ihr Dirk Scheinemann
Vorsitzender des Gemeindegemeinderates*

Frische Luft

Liebe Gemeinde, liebe jüngere und ältere Menschen, vor dem Kirchweihfest überlege ich, wie wir einen Festtag in und für unsere Kirche und Gemeinde vorbereiten können.

Mir fällt dazu ein, wie in meiner Kindheit auf dem Dorf gemeinsam nach dem Winter Frühjahrsputz in der Kirche gehalten wurde. Und ich sehe die schöne Möglichkeit, dass wir dies in moderater Form auch in der Nikolaikirche tun können.

Wenn Sie – wie ich – täglich in der großen Kathedrale des Baumeisters Schinkel sein können, fallen von Zeit zu Zeit Stellen ins Auge, die schon lange nicht berührt wurden. Manche Ecke, mancher Sims können im wöchentlichen Reinigungszyklus nie bedacht werden.

Scheiben könnten wieder einmal gereinigt werden, Vorhänge gerade gezogen, Regale entstaubt oder geleert werden; das Kücheninnere geprüft, Stühle gereinigt und sortiert, Emporenbrüstungen und Türen abgewischt werden.

Ich lade Sie ein, gemeinsam am **Vortag des Kirchweihfestes, Samstag, 7. Mai, 9.30 Uhr**, Kehrwoche zu halten, damit zum Kirchengeburtstag alles sauber und manche Ecke aufgeräumt ist.

Anschließend können wir uns gemeinsam bei Kaffee und Brötchen stärken. **Wären Sie dabei? Das würde mich sehr freuen!** Eine kurze Rückmeldung im Kirchenbüro ist hilfreich, aber keine Bedingung.

Staub- und Wischtücher sind ausreichend vor Ort. Intelligente Spinnwebenbesen, Staubwedel und zwei Haushaltsleitern etc. können gerne mitgebracht werden.

Herzliche Grüße
Björn O. Wiede, Nikolaikantor

P.S.: Toll wäre es, wenn sich zwei aus der Konfirmandengruppe finden, die dann am Abend in der Kirche übernachtet, um die Säuberung ihrer potentiellen Schlafplätze zu überwachen.

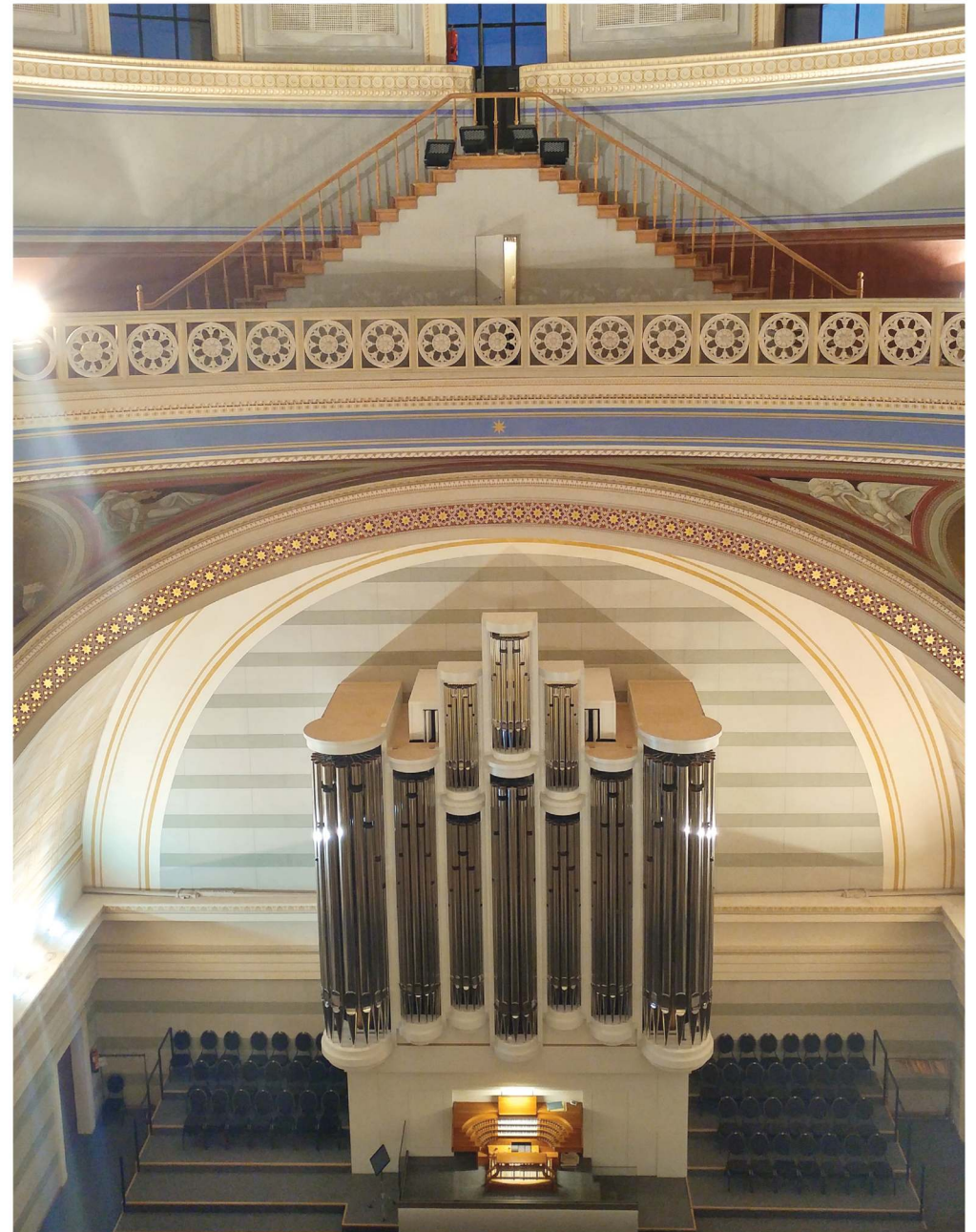
Kirchweih Sonntag, 8. Mai 2022

10 Uhr
Musikalischer Festgottesdienst
Es singt die Kantorei St. Nikolai.
Anschließend Zusammenkommen vor der Kirche und auf dem Portikus.

11.15 Uhr
Orgelführung für Familien
Nikolaikantor Björn O. Wiede erläutert Bau, Funktionsweise und die verschiedenen Klangfarben der Orgeln in der Nikolaikirche für Jung und Alt
Treff: vor dem Altarplatz

18 Uhr
Orgelkonzert

Foto rechts: Karsten Knuth



Mitten in der Stadt

*Unser Gemeindebrief im neuen Layout – musste das sein?
Pfarrerin Aline Seel im Gespräch mit Uwe Thomas Baumann über
das Potenzial eines verkannten Leitmediums*

Uwe Thomas, mit deiner Agentur habt ihr euch unseres Gemeindebriefes angenommen. Das freut uns sehr! Und ihr habt gesagt, unsere Kirche hat euch bei der Arbeit an der Neugestaltung inspiriert? Was daran genau und wohin hat das geführt?

Der Gemeindebrief ist nach unserer Auffassung ein Bindeglied zwischen Gemeindekirchenrat, der Gemeinde und der Stadt mit ihrer bunten Bevölkerung und den vielen touristischen Angeboten. Die Evangelische St. Nikolaikirche habe ich zum Kirchentag 2017 kennengelernt und war sofort begeistert. Vom klassizistischen Baustil à la Schinkel, den Farben und Formen im Inneren und – es gab dort so herrlich warmes Licht am Morgen und vor Sonnenuntergang. Der Gliederung des Gebäudes haben wir die Gestaltung des Briefes zu „verdanken“ – klar, klassisch und für den künftigen Redaktionskreis einfach zu gestalten.

Mir gefällt das neue Design ziemlich gut. Kannst du erklären, wie es zu Titelblatt und Gestaltung der Innenseiten kam?

Das Kirchengebäude ist Teil des vorhandenen Gemeindelogos, das beim Wiedererkennen der Gemeinde im überbordenden Medienrauschen hilft. Wir haben also „nur“ Kirchengebäude, die ausgeprägte Serifenschrift des Logos und die auffällige Farbmelange aus Himmelblau und türkisfarben oxidierter Kuppel mit den warmen, erdigen Sandsteintönen des wunderbaren Kirchengebäudes im Layout zusammengeführt.

Gemeindebriefe – macht ihr öfter! Was ist eigentlich das Besondere an genau diesem Medium?

Es wird oft unterschätzt. Dabei speichern die Gemeindebriefe regionale Ereignisse, vor allem in Bezug zur Kirchengemeinde. Das ist ein riesiges Geschenk. Ein Gruß hinein in die Stadt, ein aktueller Kalender, ein lokales Nachrichtenmagazin – der Gemeindebrief ist Verkündigung. Sicher verkürzt, aber darin liegt der Reiz. Mehr bekomme ich in der Gemeinde. Übrigens geben mehr als 80 Prozent aller Kirchengemeinden eine regelmäßige Publikation heraus, insgesamt rund 14.000 verschiedene Titel. Wenn jemand also eine Nachricht verbreiten möchte, erreicht er über diese Gemeindebriefe eine Auflagenhöhe von rund 115 Millionen Exemplaren in Deutschland. Ich finde das herrlich. Hut ab vor den Redaktionen, die weitgehend ehrenamtlich und oft sehr professionell diese Form der lokalen Pressearbeit mit Leben füllen.

Gemeindebriefe haben in unserer zunehmend digitalen Welt also noch Zukunft?

Ich hoffe schon, wenngleich die Sicht auf Künftiges immer so eine Sache ist. Das Buch, die Zeitung, das Kino, die Schallplatte – alles wurde schon einmal verbal begraben. Seit vielleicht drei Jahren schreibt mir meine Tochter regelmäßig Texte. Mal Firlifanz, mal Gedichte, inzwischen auch eigene Songs. Da kommt viel „Material“ zusammen. Alles digital. Und was mache ich? Zu ihrer Konfirmation an Pfingsten erhält sie ein Buch mit den Highlights aus hundert Posts, also etwas Gedrucktes. Mit dem Gemeindebrief können eigene Themenschwerpunkte kommuniziert werden. Für die Gemeinde und in die Stadt hinein. Längere Texte können im Webportal der Gemeinde fortgeführt werden, ebenso historische Stücke, Dossiers und



Uwe Thomas Baumann ist Wirtschaftswissenschaftler, Medienentwickler und Lektor im Evangelischen Kirchenkreis Berlin-Lichtenberg.
Foto: Rebecca Teutsch/Bozen

Bildergalerien. Ein idealer Medienmix, finde ich, Printausgaben und Onlineangebote können sich gegenseitig beflügeln.

Welche Inhalte liest du selbst gerne in Gemeindebriefen?

Meinungstexte, Kolumnen oder satirische Beiträge. Die gibt es allerdings nicht oft. Interessant finde ich auch Porträts über engagierte Gemeindeglieder oder Texte, die sich kritisch mit Religionen auseinandersetzen.

Welche Rubriken brauchen wir unbedingt noch?

Ach, das findet ihr heraus. Diese Interview-Rubrik könnte vielleicht fortgeführt werden. Wenn sich ein Kolumnentext oder eine Satire etablieren würden, wäre das sicher bereichernd. Lachen kommt mir oft zu kurz. Es lohnt sich auf alle Fälle, Menschen in der Stadt zu porträtieren. Ehrenamtliche, Studierende, Mitarbeitende in den Schulen und Kindergärten, Bauleute. Oder

einfach nur Zufallsbekanntschaften. Alle, die die Stadt formen, im Großen und Kleinen.

Du bist selbst aktives Gemeindeglied. Gibst es einen Bibelvers, der dich zurzeit begleitet?

„Und die Sorgen dieser Welt und der betrügerische Reichtum gehen hinein und ersticken das Wort, und es bleibt ohne Frucht“, aus dem Markus-Evangelium. Dazu passt die Recherche der Entwicklungsorganisation Oxfam, aus der hervorgeht, dass sich die „Kluft zwischen den Reichsten und dem Rest der Menschheit“ während der Pandemie deutlich vergrößert hat.

Danke für die Zusammenarbeit, ich bin gespannt, wie es weitergeht!

Uwe Thomas Baumann gründete zusammen mit Journalist:innen und Kommunikationsdesigner:innen aus Berlin, Wien und Bozen einen Unternehmerverband und entwickelt Medien für Wissenschaft, Politik und Bildung.

Zehn gute Jahre

Unsere Region verändert sich und muss einen langjährigen Kollegen verabschieden. Zeit für Rückblick und Ausblick. Pfarrerin Aline Seel im Gespräch mit Pfarrer Dr. Simon Kuntze aus der Friedenskirche

Lieber Simon, kaum habe ich so richtig in der Nikolaigemeinde angefangen, machst Du dich auf den Weg. Wie schade! Ich bin neugierig: Wie war deine Zeit hier in Potsdam? Was waren die drei schönsten Erlebnisse für Dich hier? Und was war wirklich schwer?

Ich hatte 10 gute Jahre hier. Spontan fällt mir die Wanderung mit meiner ersten Konfirmandengruppe der Friedensgemeinde an der englischen Küste bei Dover ein; der Hochzeitsantrag, den ein Potsdamer hier seiner Freundin bei der Begehung unseres Kirchturms machte – es ist ja immer etwas heikel, so was vor Dritten zu machen, aber zu sehen, wie diese Frau anfang zu strahlen, war wunderbar; schön war auch, wie wir als Konventsrat mit Fahrrädern in die Friedenskirche gefahren sind, um Joachim Zehner beim Abschiedsgottesdienst sein Geschenk zu überreichen, diesem passionierten Radfahrer – Gott hab ihn selig!

Wirklich schwer? Die Beerdigung einer jungen ehemaligen Konfirmandin – auch aus meinem ersten Konfirmandenkurs in dieser Gemeinde hier. Sie ist auf einer Israelreise verstorben. Ein Bekannter von mir war der begleitende Lehrer, und ich habe hier in der Friedenskirche mit Anke Spinola die Trauerfeier gemacht. Ein Schmetterling flog durch den Kirchraum, und das war so tröstlich, weil die kleine Schwester die Vorstellung hatte, dass ihr in einem Schmetterling die Schwester begegnet – und so war es dann wohl auch.

Pfarrer in der Potsdamer Innenstadt – was hat deine Arbeit hier ausgemacht?

Einerseits ist es Innenstadt, andererseits ein recht wohlhabendes Wohngebiet in der Jäger-

vorstadt, etwas „durchmischer“ in der Brandenburger Vorstadt; und dann ist es „Park Sanssouci“, ein Teil des Weltkulturerbes der UNESCO. Besonders hier war die Arbeit in einem solch repräsentativen Ort, der viele Menschen anzieht: Liebende; Brautpaare; Hohenzollern-Fans; Jugendliche, die hier gerne im Kreuzgang Musik hören, ihr Bier trinken oder kiffen. Wir sind recht nahe am Rathaus, an der Uni, und mit der SPSG eng verbunden. Diese vielen Kontakte machen die Arbeit hier sehr vielfältig. Es war auch schön, mit „Externen“ Projekte anzugehen, wie „Stadt trifft Kirche“ 2017, das Fahrradkonzert zu Kirchen und Seen, die Eröffnungen zur Interkulturellen Woche, oder die Planungen zu Gedenkveranstaltungen und ökumenischen Gottesdiensten.

Ich habe bisher in zwei Gemeinden im ehemaligen Westberlin gearbeitet. Ich habe manchmal das Gefühl, das ist doch ein großer Unterschied zu hier, also zur ehemaligen DDR. Wie empfindest Du das?

Ich habe auch in Berlin-Charlottenburg gearbeitet, und habe über das Netzwerk Citykirchenprojekte auch kirchliche Arbeit in anderen Landeskirchen kennengelernt. Als ich hier im Konvent ankam, empfand ich ihn als sehr streitlustig und schnell angepiekst, das war mir eher fremd – ob das nun an Ost und West liegt, weiß ich aber nicht; mittlerweile hat sich das auch gelegt durch die jüngeren Kolleginnen und Kollegen. Und West-Berlin ist ja auch noch mal eine Sache für sich. Ich denke, die kirchliche Arbeit in Ländern wie Bayern oder Baden-Württemberg hat eine ganz andere Selbstverständlichkeit und Selbstsicherheit.



Dr. Simon Kuntze war Pfarrer in der Ev. Friedenskirchengemeinde.

Foto: Rolf Zoellner

hen mit ihrem herrlichen Blick: den Weinberg, den Ruinenberg, das Belvedere auf dem Klausberg; wenn der Turm der Friedenskirche saniert ist, lohnt es sich auch unbedingt, sich mit meiner Nachfolgerin, meinem Nachfolger oder dem Haus- und Kirchwart zu verabreden, um mal auf den Campanile zu steigen. Und hoffentlich kannst Du mal Schlittschuhlaufen auf dem Friedensteich an unserer Kirche – das ist herrlich! Und schau auch mal in die „Moschee“, also das Dampfmaschinenhaus an der Havelbucht – im Inneren ist sehr schöne Industrie-architektur verborgen.

Zuletzt: Wo gehts denn jetzt für Dich weiter?

Am 1.3. beginnt mein Dienst als Nahostreferent beim Berliner Missionswerk und Geschäftsführer des Jerusalemsvereins. Einerseits schließt sich so ein Kreis: Meine Begeisterung für Theologie wuchs durch meinen Freiwilligendienst mit Aktion Sühnezeichen/Friedensdienste in Haifa. Nun werde ich oft in Israel-Palästina sein und bin dort Ansprechpartner für die evangelischen Gemeinden und das Schulzentrum Talitha Kumi. Ich werde auch mit Gemeinden in Ägypten und Jordanien zu tun haben. Ich denke, das tut gut, intensives christliches Leben in anderen Ländern kennenzulernen. So freu ich mich sehr auf die neue Aufgabe, habe aber auch einen großen Respekt davor.

Danke für das Gespräch! Wir wünschen Dir Gottes Segen für deinen Weg!

Unsere Gemeinden sind ja eine Region. Was denkst Du, wo arbeiten wir schon gut zusammen und was darf noch werden?

Wir haben die regionale Arbeit mit Kindern und Familien durch Anna Bräutigam. Wir haben unsere koordinierenden Runden mit den Pfarrerinnen Pfarrern und GKR-Vorsitzenden. Wir haben die gemeinsame Gottesdienstplanung in den Gemeindebriefen. Das finde ich schon gut, aber auch etwas dünn. Ich hab es in meiner Zeit hier als etwas misslich empfunden, dass wir die Stellenplanung gemeinsam haben, aber nicht die Arbeitsbereiche gemeinsam verantworten. Das sollte sich in die eine oder andere Richtung ändern.

Du bleibst ja in Potsdam wohnen, habe ich gehört. Verrätst Du mir deine Lieblingsorte? Ich bin ja noch dabei, die Stadt kennenzulernen ...

Das geht ja in Potsdam recht schnell, schöne Orte kennenzulernen. Ich mag all die kleinen Anhö-

Potsdamer Geheimnisse

Bereits drei Mal bin ich in Städten auf Geheimnissuche gewesen. Zuerst in meiner Geburtsstadt Magdeburg, danach in Erfurt und ab Januar 2021 in Potsdam. Immer wieder ist die Recherche eine spannende, sehr bereichernde Aufgabe, gleichsam ein Hinter-die-Kulissen-gucken. Besonders dankbar bin ich für den Kontakt zu den Kennern und Kennerinnen der Städte, die mich mit diesen besonderen Geschichten vertraut machen. Auch hinter den prächtigen Potsdamer Fassaden verbirgt sich so manche weniger bekannte Geschichte. Über Pfarrer Mieke trat ich in Kontakt mit Ralf Beschorner, der mich und Fotograf Oliver Ziebe durch die Nikolaikirche führte – von ganz unten nach ganz oben. Beeindruckend war das. Dank Frau Fischer durfte ich anschließend in der Gemeindechronik stöbern.

Besonders berührt hat mich dabei dieser Satz: „Erst am 5. Mai 1945 ist die St. Nikolaikirche durch Artilleriebeschuss in eine Ruine verwandelt worden. Die alles überragende Kuppel der Kirche, ein Wahrzeichen Potsdams, stürzte zusammen. Die größte Glocke, die Bußglocke, zerschellte. Das Eingangportal wurde völlig zerstört. Auch im Innern der Kirche entstanden schwere Schäden, die Orgelempore mit der wertvollen Orgel stürzte ein. Die Seitenemporen und die Apsisdecke wiesen große Brüche auf. Die gesamte Holzverkleidung der Kirche war verbrannt oder zerstört.“ Schaut man in die Nachkriegsgeschichte Potsdams ist denkbar, dass die Weiterexistenz des berühmten Baus auf Grund der gewaltigen Zerstörungen wahrscheinlich an einem seidenen Faden hing. Doch der Wiederaufbau der nach Plänen des

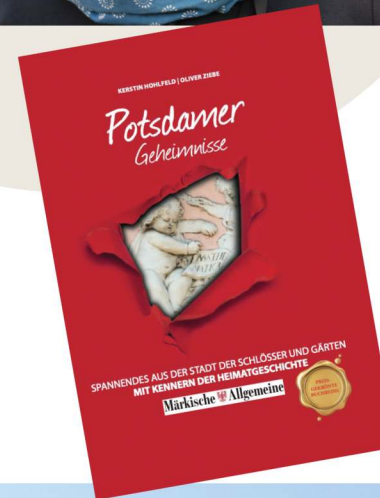
berühmten Architekten Karl Friedrich Schinkel (1781-1841) errichteten Kirche wurde trotz der zu erwartenden Mammutaufgabe 1948 vom Gemeindegemeinderat beschlossen. Die Arbeiten begannen, nachdem zuerst Schutt und Trümmer beseitigt und Sicherungsmaßnahmen getroffen worden waren, rund zehn Jahre nach der Zerstörung, und sie sollten bis 1981 andauern.

Die Engel der Nikolaikirche

In jene jahrzehntelange Wiederaufbauphase fallen auch die Geschichten, die sich nun im Buch „Potsdamer Geheimnisse“ wiederfinden, das seit Ende Oktober in einer rund 200 Seiten starken, reich bebilderten Ausgabe vorliegt. Da sind zum einen die vier wunderbaren Engel, deren schiere Größe sich erst dem offenbart, der die vielen Stufen zur Aussichtsplattform zurückgelegt hat. Ursprünglich hatten zwei der Engel eine betende Handhaltung und die beiden anderen eine segnende. Beim oben erwähnten Beschuss der Kirche stürzte auch der betende Engel vom Südwestturm ab und wurde in der Folge durch einen segnenden ersetzt. „Der Grund dafür, warum der 1945 abgestürzte betende Engel im Zuge des Wiederaufbaus durch einen segnenden ersetzt wurde, ist leider nicht bekannt“, hat mir Ralf Beschorner erzählt. So ein geschichtsreiches Gemäuer darf auch ruhig ein paar Geheimnisse bewahren. Dem prächtigen Erscheinungsbild der Kirche tut es ohnehin keinen Abbruch.

Zeitkapsel in luftiger Höhe

In luftiger Höhe hat auch ein weiteres Geheimnis Platz genommen – die Zeitkapsel. Im Jahr 1962 ist sie in das Kuppelkreuz eingeschweißt worden und nur wenige Menschen wussten davon, denn der Inhalt der Kassette war teilweise brisant –

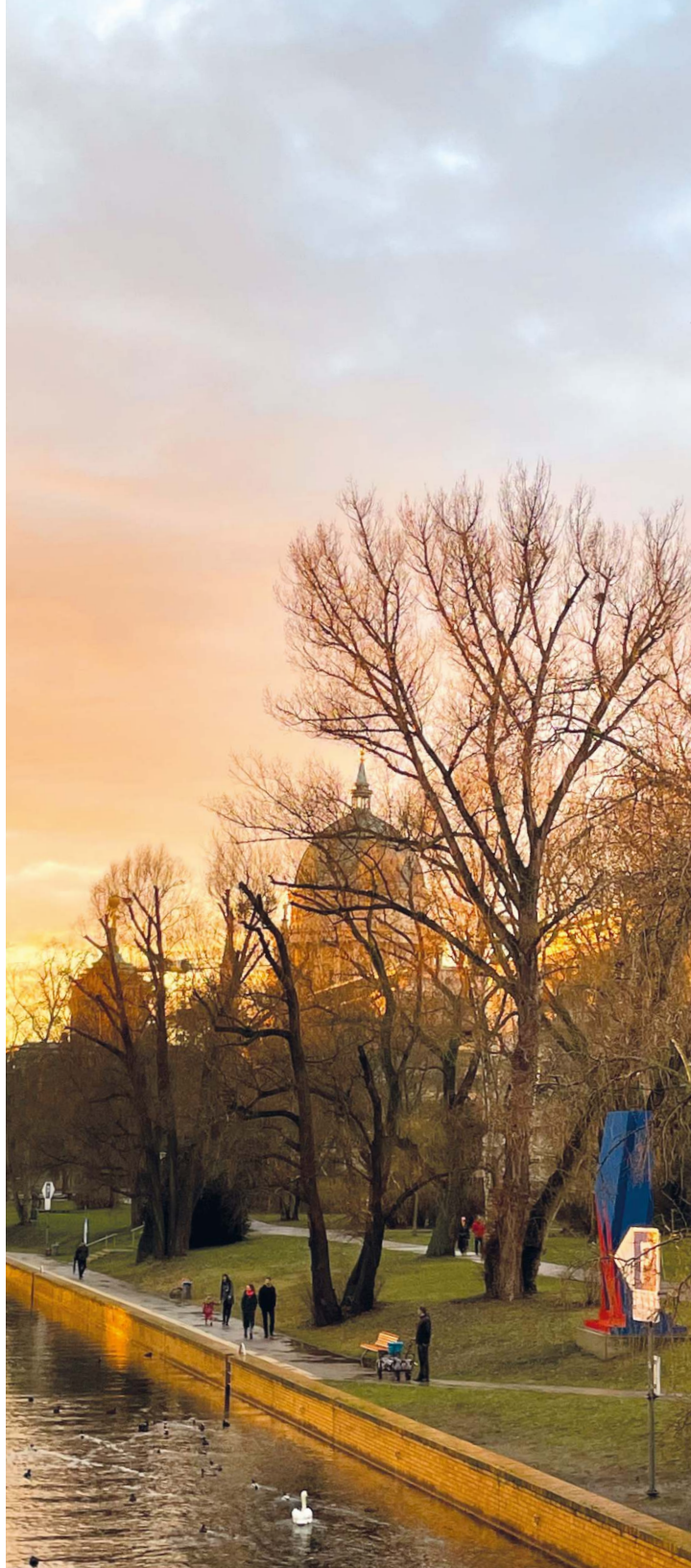


eine Liste mit Namen von Menschen, die wegen ihres kirchlichen Engagements in DDR-Gefängnissen inhaftiert waren. Denn trotz des in der Verfassung von 1949 garantierten Rechts auf Glaubens- und Gewissensfreiheit wurde der Einfluss der Kirche vonseiten des SED-Regimes in jenen Jahren mit allen Mitteln bekämpft. Das Auffinden einer solchen Liste hätte weitere Verhaftungen nach sich gezogen. Doch die Kapsel ruhte unangetastet im Kreuz, bis sie im Jahr 2006 im Zuge weiterer Bauarbeiten geöffnet wurde. Doch da hatte sich der Wind längst gedreht und offen Christ zu sein war nicht mehr mit Gefahren verbunden. Welch ein Segen!

Zur Person

Kerstin Hohlfeld wurde in Magdeburg geboren, studierte Theologie in Naumburg und Berlin, verließ die Hauptstadt kurz vor dem Mauerfall, um kurz danach zurückzukehren und in verschiedenen Berufen, u.a. als Autorin, zu arbeiten. Sie ist Mutter von drei erwachsenen Kindern. Aktuell ist sie auf der Suche nach Berliner Geheimnissen.

Fotos (von oben nach unten): Oliver Ziebe, Märkische Allgemeine, Olaf Gutowski



Fastenzeit – gemeinsam erleben

7 Wochen ohne Stillstand

Fastengruppe: „7 Wochen Ohne“. Wie in jedem Jahr gibt es eine Fastenaktion in der evangelischen Kirche. Der Ausgangspunkt für die Fastenzeit sind die 40 Tage Jesu in der Wüste. Mit Abstand zu seinen täglichen Gewohnheiten suchte er die Nähe zu Gott und Stille zum Nachdenken.

Dieser Weg in die innere Einkehr ist bis heute inspirierend. In der Stille werden große Fragen laut: Was ist meine Aufgabe im Leben? Wohin führt mich mein Weg? Was wollte ich schon immer einmal lernen, habe es aber vor mir hergeschoben? Die Fastenzeit ist in diesem Jahr Anlass, darüber nachzudenken.

Die Idee ist, dass wir gemeinsam je eigene Aufgaben bzw. Fragen entwickeln, die wir dann in den 7 Wochen gemeinsam verfolgen. Dabei gilt: Zusammen ist man weniger allein. Wir machen uns auf einen Übungsweg. Legen je eigene Ziele fest, durchlaufen Durststrecken, bleiben dran, finden unser eigenes Tempo, haben erste Erfolge und verändern uns dabei.

In diesem Jahr - mit Blick auf die pandemische Lage - die herzliche Einladung zu einer **Online-Fastengruppe**.

Technische Voraussetzung:
PC oder Handy mit Internetzugang.

Termine:
Jeweils Mittwoch, 19–20 Uhr
2. März, 16. März, 23. März, 30. März, 6. April,
13. April

*Fragen und Anmeldung bei Pfarrerin Aline Seel.
Ein Link für die Teilnahme wird vor den einzelnen Terminen verschickt.*

Ökumenischer Kreuzweg

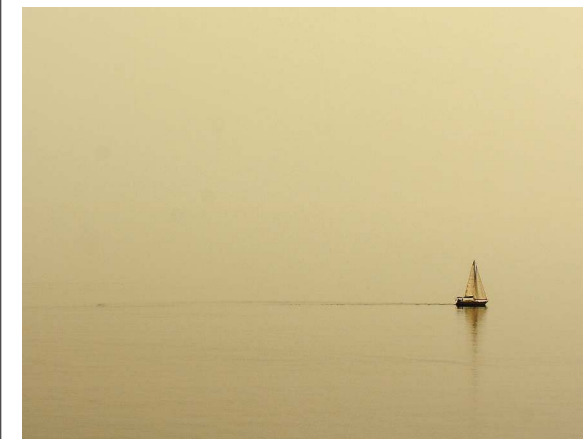
Termin:
Samstag, 9. April, 15 Uhr

Gemeinsam mit der katholischen Gemeinde St. Peter und Paul, Start: Nikolaikirche

Am Samstag vor Palmsonntag gehen wir symbolisch den Leidensweg Jesu Christi. Der „Weg der Schmerzen“ (via dolorosa) ist keine Reinszenierung der letzten Stunden Jesu, sondern vor allem Meditation. Die Teilnehmer vollziehen das Schicksal eines unschuldig Verurteilten nach, der lieber Gewalt erduldet als ausübt.

Der Potsdamer Kreuzweg wird auch über den Landtag und den Platz der Einheit führen, wo der Menschen gedacht wird, die in dieser Stadt oder anderswo vergessen sind oder verfolgt werden.

Weitere Informationen über Pfarrer Matthias Mieke



Fotos: Aline Seel, Engin Akyurt

Lasst uns miteinander sein

Liebe Kinder und Familien, lange standen sie bei einander, Niki, unser kleiner Kirchenlöwe und Jesus. Lange haben sie sich über Ostern unterhalten. Niki hat ganz schön gegrübelt, was das alles bedeuten soll. Jesus ist gestorben und wurde echt begraben, dann aber ist er aufgefahren in den Himmel und jetzt ganz dicht bei Gott – und gleichzeitig uns Menschen und Tieren ganz nah? Je länger Niki zuhörte, desto mehr Fragen wuchsen in ihm. Fragen, die Euch sicherlich auch umtreiben! Für alle neugierigen Kinder und Erwachsene gibt es in der Passionszeit **spannende Angebote:**

Im neuen Godly-Play-Raum in der Nikolaikirche findet Anfang April zum ersten Mal die **Geschichtenwerkstatt** statt. Unter dem Titel „Geschichten vom Leid und Mitleid“ wird die Passionszeit erfahrbar gemacht und gestalterische Zugänge für alle Menschen von jung bis alt ermöglicht.

Wenn Ihr lieber draußen seid: Herzliche Einladung zum **Osterweg im Kreuzgang der Friedenskirche**. Hier könnt Ihr mehr über die ursprüngliche Geschichte rund um Ostern erfahren. Lasst Euch mitnehmen auf die Reise mit Jesus nach Jerusalem in acht Stationen für die ganze Familie.

In der **Christenlehre** ist auch Raum für Eure Fragen und Ideen. Herzliche Einladung zur frisch gegründeten Gruppe! Gemeinsam erleben wir Geschichten aus der Bibel und verknüpfen sie mit unseren ganz eigenen Lebensgeschichten. Wir spielen und träumen, zweifeln und feiern – und genießen die Gemeinschaft miteinander.

Zurück zu Niki. Irgendwann bekam er Hunger von all den Fragen und Aktionen in der Kirche. Und dann hat er angefangen zu backen. Das Rezept für sein traditionelles Ostergebäck teile ich hier mit Euch.

Rezept für ein Osterlamm

Etwas Butter für die Form, etwas Mehl für die Form, 150 g weiche Butter, 130 g Zucker, 1 Prise Salz und 1 TL Zitronenabrieb.

Die zwei Hälften der Osterlamm-Backform (ca. 1 L Volumen) fetten und mehlen. Form zusammensetzen und den Backofen auf 180 Grad Ober- und Unterhitze (bei Umluft: 160 Grad) vorheizen. Weiche Butter mit Zucker, Salz und Zitronenabrieb schaumig schlagen.

3 Eier (Gr. M), 180 g Weizenmehl (Type 405), 2 TL Backpulver und 2-3 EL Zitronensaft.

Nach und nach die Eier einzeln zugeben. Mehl mit Backpulver mischen und abwechselnd mit dem Zitronensaft unterrühren. Teig, beim Kopf beginnend, in die umgedrehte Form füllen. Dabei einige Male die Form klopfen, damit sich der Teig gut verteilt. Die Form knapp 3-4 cm unter den Rand füllen. Lammform auf ein Backblech im unteren Bereich stellen und im vorgeheizten Ofen ca. 40 Min. backen.

Etwas Puderzucker zum Bestäuben.

Kuchen in der Form mind. 1 Std. abkühlen lassen. Danach vorsichtig aus der Form lösen. Den Boden des Lammes etwas begradigen und stehend komplett erkalten lassen. Das ausgekühlte Osterlamm beliebig mit Puderzucker bestäuben.

Ich wünsche Euch ein paar schöne, leckere Ostertage und freue mich, wenn wir uns bald wiedersehen!

*Liebe Grüße, Anna Bräutigam & Niki,
der Kirchenlöwe*

P.S.: Alles Weitere zu Anmeldung und Terminen Seite 16. Und fühlt euch wie immer zu unseren Kindergottesdiensten eingeladen!

Foto: Anna Bräutigam



Gruppen und Termine

Christenlehre

Dienstags 15–16:30 Uhr,
außer in den Ferien

Geschichtenwerkstatt

Anmeldungen für Gruppen
oder Einzelpersonen
zu den einzelnen
Erzähldurchgängen:

f.holzki@evkirchepotsdam.de
a.braeutigam@evkirchepotsdam.de

Konfi-Kurse

Jahrgang 2020/22

Pfarrer Matthias Mieke
Mtl. samstags 9–13 Uhr

Jahrgang 2021/23

Pfarrer Aline Seel
14-tägig donnerstags
16.30–18 Uhr

SeniorInnenkreis

Immer am 1. und 3.
Mittwoch im Monat um
15 Uhr im Kirchenschiff,
Kontakt über Pfarrer
Matthias Mieke oder
Pfarrer Aline Seel

Gebetskreis

Immer am 2. und 4.
Donnerstag im Monat.
17.30 Uhr. Raum der Stille
Kontakt: Rosemarie
Lieckfeld (0176-23431635)

Nikolaichor

Dienstags 19.15 Uhr im
Kirchenschiff, Kontakt
über Nikolaikantor Björn
O. Wiede

Suchtgefährdetendienst in der Diakonie Berlin- Brandenburg e.V.

Dienstags um 18 Uhr,
Lindenstr. 56, 1. Etage,
Kontakt: Rosemarie
Lieckfeldt,
Tel: 0331-2701435 oder
0176-23431635
Beratung nur mit Termin

Christlicher Verein junger Menschen (CVJM)

Stephan Scholz
Freitags 19:30–21 Uhr

Volleyball, Hegelallee 30,
cvjm-potsdam.de

Gottesdienste

Seniorenresidenz

Heilig-Geist-Park,
Burgstraße 31: Immer
am 1. Dienstag im Monat,
10 Uhr.

Betreutes Wohnen

City-Quartier, Friedrich-
Engels-Straße 92: Immer
am ersten Freitag im
Monat, 15 Uhr.
Kontakt über Pfarrer
Matthias Mieke

Männer für Christus

Öffentliches Vespergebet,
Freitags 18 Uhr

Gemeindeversammlung

27. Februar 2022

Gedeckter Tisch auf dem Alten Markt

12. Juni 2022

Herzliche
Einladung zur
Kirchenführung

Nächste Termine:
16. April
und 28. Mai,
jeweils um 12 Uhr.



Hände der Christenlehrekinder. Foto: Anna Bräutigam

Musik an St. Nikolai

An vielen Tagen: Orgelmatinée von 11.15–12 Uhr

Sonntag, 20. März 2022, 18 Uhr.

Orgelabend: Bach-Geburtstag
Kirchenmusikdirektor Björn O. Wiede spielt
an beiden Orgeln und dem Cembalo der
Bach-Gesellschaft und stellt das Programm
der Musik an St. Nikolai und der Branden-
burgischen Bach-Gesellschaft vor.
Der Abend ist die jährliche Würdigung des
Bach-Geburtstages (21. März 1685). Dazu
erklängt ein Orgelwerk des Jubilars César
Franck, dessen 200. Geburtstages in diesem
Jahr gedacht wird.

Bach: Passacaglia c-Moll, Tokkata und Fuge
d-Moll, Triosonate
CPE Bach: Sonate A-Dur, 2. Fassung
Improvisationen
César Franck: Final
Franz Liszt: Präludium und Fuge über BACH

Gründonnerstag, 14. April 2022, 19 Uhr

Gedenkveranstaltung am Jahrestag der
Zerstörung Potsdams 1945
Potsdam Requiem
Oratorium für Solo, Sprecher, Chor,
Orchester von KMD Björn O. Wiede
Nikolaichor Potsdam, Neue Potsdamer
Hofkapelle, Dirigent: KMD Björn O. Wiede

Sonntag, 17. April 2022, 10 Uhr

Musikalischer Osterfestgottesdienst

Sonntag, 17. April 2022, 18 Uhr

Osterkonzert

Samstag, 23. April 2022, 17 Uhr

in Zusammenarbeit mit dem Nikolaisaal
Paradies
Thematische Musik von Gabriel Fauré, César
Franck, Gustav Mahler und Jehan Alain
Agnes S. Weiland – Sopran
Marianne Lichtenberg – Mezzosopran
KMD Björn O. Wiede – Orgel

Sonntag, 8. Mai 2022, 10 Uhr

Musikalischer Festgottesdienst
zur Kirchweihe, Kantorei St. Nikolai
KMD Björn O. Wiede – Orgel

11.15 Uhr

Orgelführung für Familien
KMD Björn O. Wiede

18 Uhr

Orgelkonzert, KMD Björn O. Wiede

Sonntag, 5. Juni 2022, 10 Uhr

Musikalischer Pfingstfestgottesdienst
Kantorei St. Nikolai
KMD Björn O. Wiede – Orgel

Sonntag, 5. Juni 2022

Unesco-Weltkulturerbetag 2022
Concert for Nantes
Bach, Louis Vierne, Franz Liszt, César
Franck, Antonin Dvorak, Improvisation
Michel Bourcier (Cathedrale Nantes/
Frankreich)
KMD Björn O. Wiede (Potsdam)

*Für all unsere Konzerte gelten die aktuellen
Bestimmungen – im Moment die 2G-Regel.
Ticketverkauf: www.konzerte-potsdam.de
Telefon: 030 479 974 50*

Gottesdienste vom 20.2. – 29.5.2022

Bitte beachten Sie die Hygienevorschriften. In der Nikolaikirche gilt voraussichtlich für alle Gottesdienste die 2G-Regel, in der Friedenskirche gilt die 3G- und bei Gottesdiensten mit Chorbeteiligung die 2G-Regel. Für alle Sonntage, an denen für die Friedenskirche keine Termine aufgeführt sind, informieren Sie sich bitte zu gegebener Zeit über die Homepage der Gemeinde.

Februar

20. Februar, Sonntag Sexagesimae

10 Uhr, St. Nikolai,
Pfarrer Aline Seel / K

10.30 Uhr, Friedenskirche,
Pfarrer Dr. Simon Kunze / M

27. Februar, Estomihi

10 Uhr, St. Nikolai,
Pfarrer Aline Seel
und KMD Björn O. Wiede / K

**Im Anschluss an den Gottesdienst
findet die Gemeindeversammlung statt,
herzliche Einladung!**

10.30 Uhr, Friedenskirche,
Superintendentin Angelika Zädwow / M

März

4. März, Weltgebetstag

11.00 Uhr, Ökumenische Andacht,
St. Peter und Paul

6. März, Invokavit

10 Uhr, St. Nikolai, Pfarrer Matthias Mieke
und KMD Björn O. Wiede / K

10.30 Uhr, Friedenskirche,
Sup. i.R. Oswald Schönherr

13. März, Reminiszere

10 Uhr, St. Nikolai, Pfarrer Matthias Mieke
und KMD Björn O. Wiede / A K

10.30 Uhr, Friedenskirche, Prädikant
Holger Rohde, mit Kantorei / A M

20. März, Okuli

10 Uhr, St. Nikolai, Pfarrer Aline
Seel, Kantorei St. Nikolai, KMD Björn
O. Wiede / K

10.30 Uhr, Friedenskirche,
Pfarrer Dr. Götz Doyé / M

27. März, Lätare

10 Uhr, St. Nikolai, Generalsuperintendent
Kristóf Bálint und KMD Björn O. Wiede
A K

10.30 Uhr, Friedenskirche, Prädikant
Klaus Büstrin, Annette Paul; Vorstellung
der Konfirmandinnen und Konfirmanden

April

2. April

15.00 Uhr, Ökumenischer Kreuzweg,
Beginn in St. Nikolai

3. April, Judika

10 Uhr, St. Nikolai, Pfarrer Matthias Mieke
und KMD Björn O. Wiede / K

Gottesdienste

10.30 Uhr, Friedenskirche,
Prädikant Holger Rohde

10. April, Palmsonntag

10 Uhr, St. Nikolai, Pfarrer Aline Seel
und KMD Björn O. Wiede / A

10.30 Uhr, Friedenskirche,
Prädikant Klaus Büstrin

14. April, Gründonnerstag

19 Uhr, St. Nikolai, Potsdam Requiem
Gedenkveranstaltung am Jahrestag der
Zerstörung Potsdams 1945

18 Uhr, Friedenskirche, Regional-
gottesdienst mit Tischabendmahl
mit Prädikant Klaus Büstrin / M

15. April, Karfreitag

15 Uhr, St. Nikolai,
Gottesdienst zur Sterbestunde Jesu
Mit Pfarrer Matthias Mieke und
KMD Björn O. Wiede

10.30 Uhr, Friedenskirche,
Generalsuperintendent Kristóf Bálint / K

15 Uhr, Friedenskirche,
Musik zur Sterbestunde

17. April, Ostersonntag

10 Uhr St. Nikolai, Musikalischer
Osterfestgottesdienst, Pfarrer Aline Seel,
Pfarrer Matthias Mieke und KMD Björn
O. Wiede / K

18. April, Ostermontag

10 Uhr, St. Nikolai, Pfarrerin Aline Seel
und Bläserchor unter der Leitung von
Elisabeth Goetzmann / A

10.30 Uhr, Friedenskirche,
Pfarrer Dr. Götz Doyé / M

24. April, Quasimodogeniti

10 Uhr, St. Nikolai, Pfarrerin Aline Seel
und KMD Björn O. Wiede

Mai

1. Mai, Misericordias Domini

10 Uhr, St. Nikolai, Pfarrerin Aline Seel
und KMD Björn O. Wiede / A K

8. Mai, Jubilate

10 Uhr, St. Nikolai, Musikalischer
Festgottesdienst zur Kirchweih / K
Mit Vorstellung der Konfirmandinnen
und Konfirmanden, Pfarrer Matthias Mieke,
Kantorei St. Nikolai
KMD Björn O. Wiede – Orgel

10.30, Friedenskirche,
Superintendentin Angelika Zädwow / M

14. Mai, Samstag

14 Uhr, St. Nikolai,
Ordinationsgottesdienst; Bischof
Dr. Christian Stäblein und Generalsuper-
intendent Kristóf Bálint

Weiter auf Seite 24

Gottesdienste

15. Mai, Jubilate

10 Uhr, St. Nikolai, Pfarrer Matthias Mieke und KMD Björn O. Wiede / K

10.30 Uhr, Friedenskirche, Pfarrer Dr. Götz Doyé / M

22. Mai, Rogate

10 Uhr, St. Nikolai, Pfarrer Matthias Mieke und KMD Björn O. Wiede / A K

26. Mai, Christi Himmelfahrt

10 Uhr, St. Nikolai, Pfarrer Matthias Mieke und KMD Björn O. Wiede / A

29. Mai, Exaudi

10 Uhr, St. Nikolai, Pfarrer Matthias Mieke und KMD Björn O. Wiede / AK

10.30 Uhr, Friedenskirche, Superintendentin Angelika Zädow / M

Abkürzungen

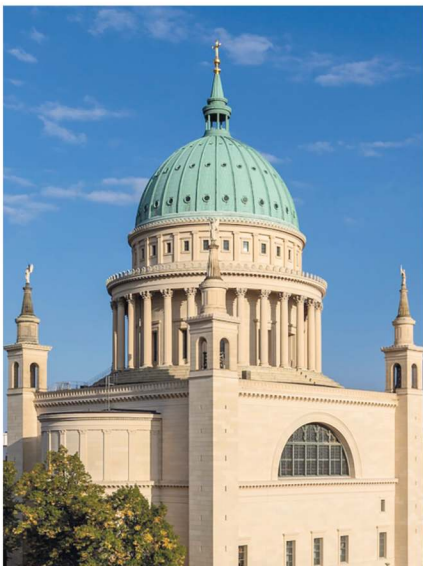
A = Gottesdienst mit Abendmahl
K = Gottesdienst mit Kindergottesdienst
M = Gottesdienst mit bes. musikalischem Schwerpunkt

Zu allen regulären Gottesdiensten können Sie sich über unsere Homepage anmelden. Alternativ können Sie Ihre Kontaktdaten vor Ort angeben – Zettel liegen bereit.

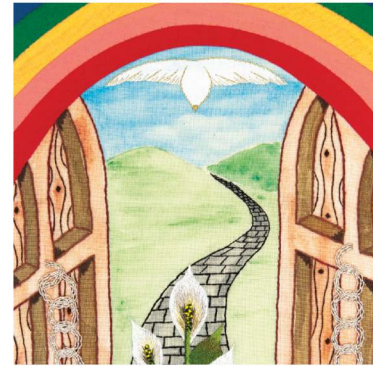
Die Kirchen

St. Nikolai am Alten Markt (links) und Friedenskirche im Schlosspark Sanssouci.

Fotos: Dr. Peter-Michael Bauers, FWG



Weltgebetstag 2022 – Zukunftsplan Hoffnung



Ökumenische Andacht,

Freitag, 4. März 2022, 11 Uhr

St. Peter und Paul, Am Bassin 2

Der Weltgebetstag wird in diesem Jahr vorbereitet von Christinnen aus England, Wales und Nordirland. Das Titelbild der Künstlerin Angie Fox, sie ist Stickerin und Gewandmacherin, öffnet den Blick auf eine Zukunft, die Frieden und Hoffnung verheißt. Das Tor ist geöffnet, die Ketten sind gesprengt, Lilie und Taube weisen uns unter dem

Regenbogen den Weg. Wir beten „Gott, unsere Mutter und unser Vater“ um einen kleinen Schritt in Richtung eines umfassenden Verständnisses von Gott jenseits des Geschlechts zu tun. Wir wollen durch dieses Gleichgewicht der Gottesbilder Frauen und Männer dazu ermutigen, offen zu sein für neue und tiefere Erfahrungen der Liebe, die Gott für die ganze Schöpfung hat. Der Bibeltext Jeremia 29,14 des diesjährigen Weltgebetstages ist ganz klar: Ich werde euer Schicksal zum Guten wenden. Es geht nicht nur um das alltägliche Leben, es geht um die Rettung unseres wunderbaren, von Gott geschaffenen Planeten Erde. *Ansprechpartnerin: Regina Pawlitzky*

Gemeindeversammlung

27. Februar, im Anschluss an den Gottesdienst

Endlich wieder eine Gemeindeversammlung! Zeit für Rückblick und Ausblick. Der GKR, der Förderverein und der Musikverein werden aus Ihrer Arbeit berichten. Fragen oder Themen, auf die die Gemeindeleitung bei ihrem Bericht speziell eingehen sollte, können Sie gerne beim Gemeindebüro anmelden.

Gedeckter Tisch

12. Juni, Alter Markt

Endlich wieder Gedeckter Tisch St. Nikolai. Zweimal mussten wir ihn pandemiebedingt absagen. Bis nächstes Jahr wollten wir nicht warten. Für Kinder und Erwachsene, arm und reich – für alle gemeinsam und miteinander mit Musik und Fest und gedeckten Tischen auf dem Alten Markt mit Blumen, Spielzeug, Clowns, weißen Tischdecken und so vielem mehr ... *Noch mehr Infos in der nächsten Ausgabe des Gemeindebriefes!*

Nagelkreuzkapelle an der Garnisonkirche

Februar

26. Februar

18 Uhr, Sonntagsauftakt
Dipl.Rel.-Päd. Jutta Erb-Rogg,
Musik: Matthias Rogg

März

5. März

18 Uhr, Sonntagsauftakt
Pfarrer Bernhard Fricke,
Musik: Christian Deichstetter

12. März

18 Uhr, Sonntagsauftakt
Pfarrerin Monika Paetzholdt und Pfarrer
Klaus Paetzholdt, Musik: Klaus Paetzholdt

19. März

18 Uhr, Sonntagsauftakt
Wilhelm Hüffmeier,
Musik: Christian Deichstetter

26. März

18 Uhr, Sonntagsauftakt
OKR Martin Vogel,
Musik: Marina Philippova

April

2. April

18 Uhr, Sonntagsauftakt
Pfarrer Reinhard Kwaschik,
Musik: Christian Deichstetter

9. April

18 Uhr, Sonntagsauftakt
Pfarrerin Monika Paetzholdt und Pfarrer
Klaus Paetzholdt, Musik: Klaus Paetzholdt

17. April, Ostersonntag

Ostersonntagsgottesdienst
mit Bischof i.R. Prof. Dr. Wolfgang Huber,
Musik: Prof. Dr. Uwe Ulrich

*Derzeit feiern wir Gottesdienst
unter 2G-Bedingungen.*

*Wir rechnen mit einer Neubesetzung
unserer Pfarrstelle bis Ostern.
Alle weiteren Termine und Neuigkeiten
entnehmen Sie bitte unserer Website:*

<https://garnisonkirche-potsdam.de>



Kontakte

St. Nikolai im Internet

www.nikolai-potsdam.de

Pfarrer Matthias Mieke

(Geschäftsführender Pfarrer)
Telefon: 0331-270 86 02
Pfarrwohnung: 0331/967 98 18
m.mieke@nikolaipotsdam.de
Sprechzeiten nach Vereinbarung

Pfarrerin Aline Seel

Telefon: 0151-50834720
oder über das Gemeindebüro
a.seel@nikolaipotsdam.de
Sprechzeiten nach Vereinbarung

Gemeindebüro: Eva Fischer

Telefon: 0331-270 86 02
gemeindebuero@nikolaipotsdam.de
Bürozeiten:
Mo / Di / Mi 9.30–15.00 Uhr,
Do 9.30–18.00 Uhr

Nikolaikantor KMD Björn O. Wiede

Telefon: 0331-23 704 73
wiede@bachtage.de

Gemeindepädagogin Anna Bräutigam

Telefon: 0160-2377003
a.braeutigam@evkirchepotsdam.de

Vorsitzender des Gemeindekirchenrates Dirk Scheinemann

d.scheinemann@evkirchepotsdam.de

CVJM: Stephan Scholz

Telefon: 0151-42843883
info@cvjm-potsdam.de
www.cvjm-potsdam.de

Öffnungszeiten der Kirche

Besuch der Kirche und kostenpflichtiger
Turmaufstieg Mittwoh bis Montag von
9.30 Uhr bis 17.30 Uhr.
Sonntags: Kirchenbesichtigung
ab 11.30 Uhr, Turm ab 12 Uhr.

Förderverein

der St. Nikolai-Kirchengemeinde
(missionarische und Sonderprojekte)
IBAN: DE40 1009 0000 1804 4940 02
BIC: BEVODEBBXXX
Email: foerderverein@nikolaipotsdam.de

Musik an St. Nikolai Potsdam e.V.

(Kirchenmusik)
www.nikolaiorgel.de
Berliner Volksbank
IBAN: DE09 1009 0000 1804 4280 18
BIC: BEVODEBB

Konto der Kirchengemeinde

(z.B. für Kirchgeldzahlungen, Spenden)
Empfänger: Kirchliches Verwaltungsamt
Potsdam
Verwaltungsamt Potsdam
IBAN: DE 1252 0604 1000 0390 9859
*Bitte als Verwendungszweck „RT-2017 +
Name + Zweck“ angeben!*

*Gott hat uns nicht gegeben den Geist
der Furcht, sondern der Kraft, der Liebe
und der Besonnenheit.* 2. Tim 1,7



Foto: Max Doering

Impressum

Der Gemeindebrief wird herausgegeben durch den Gemeindegemeinderat der
Ev. St. Nikolai- Kirchengemeinde Potsdam, Am Alten Markt, 14467 Potsdam.

Redaktion und Layout Pfarrerin Aline Seel. **Einsendeschluss für die neue
Ausgabe** 1. April 2022 an gemeindebrief@nikolaipotsdam.de **Druck**

Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen. **Auflage** 3.500 Stück. Redaktionelle
Kürzungen der Beiträge vorbehalten. Es besteht kein Rechtsanspruch
auf Erhalt des Briefes. Papier: www.blauer-engel.de/uz195

